

# Evang. Laurentiuskirche Hagsfeld

Laurentius 11:15 am 29. April 2018

Thema: Vergeben und Vergessen?

Wege zu einem leichteren Leben

Prediger: Pfarrer Siegfried Weber

*„... und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern“*

Aus dem Vaterunser – Matthäus 6 Vers 12

Liebe Gemeinde! Liebe Gäste!

„Leichter leben“ – das ist heutzutage ein großes Thema: Die einen bringen es mit „Abnehmen“ in Verbindung. Andere kaufen sich ein E-Bike oder elektrische Rolläden. Selbst wir überlegen uns, einen Saugroboter zu kaufen. Leichter leben wollen wir. Trotzdem kämpfen so viele Menschen mit Belastungen. Um eine davon geht es heute: Vergebung. Wir haben es dem Anspiel eben gesehen: Wir tragen nicht selten einen unsichtbaren, schweren Rucksack mit uns rum. Verletzungen, zum Teil schon Jahre alt –, die wir einfach nicht vergessen können. Jahrzehnte später noch kannst du im Detail erzählen, was dir damals angetan wurde, wie du verletzt, hintergangen, enttäuscht wurdest. Das kannst du nicht einfach vergessen.

Manchmal sind das auch gar nicht die großen Brocken. Da hat dein Mann was gesagt, wo du dich klein gemacht fühlst. Da wurde ein Versprechen nicht gehalten, eine abfällige Bemerkung gemacht – vielleicht gar nicht so gemeint, aber sie hat dich eben doch verletzt. Und es ist ein bisschen wie mit dem Fass, das sich langsam, aber stetig füllt – und irgendwann läuft es über und wird richtig schlimm. Vergeben und vergessen? Geht das überhaupt?

In der Bibel spielt dieses Thema eine richtig große Rolle, wenn es um Wege zum leichteren Leben geht. Im Alten Testament ist es oft Thema – zum Beispiel in der Josefsgeschichte (1. Mose 37ff). Jesus spricht es mehrfach an – sogar im Vaterunser kommt es vor. Auch die andern Schreiber des Neuen Testaments kommen immer wieder darauf zu sprechen. Ja, ich wage zu behaupten: Vergeben und Verzeihen ist der Weg Gottes zu einem leichteren Leben! Ist Gottes großartiges Geschenk an seine Kinder, erleichtert mehr als Diät, E-Bike und Saug-Roboter zusammen. Weil Vergebung Gottes wunderbare Erfindung ist, uns drückende Lasten abzunehmen. Wie kann das gehen? Ein paar Anstöße:

**1. Gott bietet Dir seine Vergebung an!**

Vergebung ist für Jesus zuallererst etwas, das jeder von uns selbst braucht. Ob wir es fühlen oder nicht: Dass wir durch die ganze Bosheit in dieser Welt und in uns selbst von Gott abgeschnitten sind, hält uns in einem Teufelskreis von Verletzt werden und selbst verletzen. In den Psalmen reden Menschen davon, wie Schuld sie fertig gemacht hat – und wie befreiend Vergebung ist. Wenn ich sehe, wie bei uns heute mit Menschen umgegangen wird, die in der Öffentlichkeit stehen und einen Fehler gemacht haben, dann ahne ich, wie grausam gnadenlos eine Welt ohne Vergebung ist, unsere Welt: Da bricht ein Shitstorm über dich herein, der die stärksten Leute umhaut.

In der Bibel ist ganz klar, dass das, was wir uns an Bösem und an Verletzungen zufügen, daher kommt, dass wir Gottes Weg verlassen haben. Das, was uns von Gott trennt, ist so riesig, dass wir es schon gar nicht mehr erfassen können. In einem Gleichnis drückt Jesus das so aus: Ein König (der steht für Gott) hat einen Verwalter, der Mist gebaut hat. Mit einem Millionenbetrag steht er nun bei diesem König in der Kreide. Nie im Leben kann er das zurückzuzahlen. In 10 Leben nicht. In der damaligen Kultur hieß das: Lebenslang – und zwar wirklich lebenslang ins Gefängnis, und Frau und Kinder werden als Sklaven verkauft. Der Verwalter bittet aus tiefstem Herzen um Gnade – und tatsächlich sagt dieser König: Ich erlasse Dir Deine Schuld (Matth. 18, 23ff). So ist Gott!

Das ist das Erste und Wichtigste, was Jesus uns – sozusagen aus erster Hand – von Gott gelehrt hat (und weil er eben selbst Gott ist, können wir uns darauf verlassen): Du bist geliebt! Gott hat alles getan, damit es gut ist zwischen ihm und uns. Obwohl das, was uns von Gott trennt, so riesig ist, dass wir es schon gar nicht mehr wirklich erfassen können. Und ob wir es wahrhaben wollen oder nicht: Wie dieser Verwalter im Gleichnis von Jesus werden wir alle einmal Rechenschaft zu geben haben. Wie genial ist es, dass Gott sagt: Ich biete dir Vergebung an! Greif doch zu – und du bekommst sie, wirst frei! Gott sehnt sich danach, dass wir zugreifen und es annehmen. Egal war war und ist. Und wenn noch so viel schiefgelaufen sein sollte. Gott bietet Dir seine Vergebung an. Das ist nicht nur was Theologisch-Theoretisches. Das hat gravierende Auswirkungen: Wenn jemand wie Gott dir vergibt, dann kannst du dir getrost auch selbst verzeihen. Wenn er, der Schöpfer des Universums, dir die Last abnimmt, dann musst du sie wirklich nicht weiter tragen. Sonst stellst du dich ja praktisch über ihn und nimmst dieses große Geschenk nicht an. Ich gehöre zu denen, die sich selbst sehr schlecht verzeihen können. Wenn ich etwas falsch gemacht habe, dann plagt mich das oft noch sehr lange. Aber das hat mir geholfen: Gott vergibt mir. Er hat viel dafür gegeben, es war für ihn echt heftig. Aber er hat es gemacht – so viel bin ich ihm wert. Und du bist ihm auch so viel

wert. Wir brauchen uns an unserem Versagen nicht mehr aufzureiben – wir kann es ja eh nicht mehr ändern oder gut machen. Aber weil ich Gottes Vergebung für mich in Anspruch genommen habe, weil er mir die Last abgenommen hat, die mich von ihm trennt, deshalb kann ich mich mit allen Fehlern, allem Versagen, aller Schuld in seine Hand fallen lassen. Er nimmt mir das alles ab – und das macht mein Leben leichter.

## **2. Wenn du vergibst, tust du dir etwas Gutes!**

Keine Frage: Vergeben, verzeihen kann brutal schwer sein. Die Gefühle, die mit solchen Kränkungen oder Verletzungen verbunden sind, sind heftig: Enttäuschung, Groll, Abneigung, ja sogar Hass. Die sind da – und sie nagen, manchmal zerfressen sie sogar.

Es kann schon helfen, wenn der andere, der dich verletzt hat, das bereut. Aber oft ist ja nicht mal das gegeben. Der andere lebt mehr oder weniger unbeschwert weiter – und Du kommst nicht drüber weg: „Vergeben? Niemals! Den Gefallen tue ich dem andern nicht!“ Vielleicht kommen sogar Rache-Gedanken, selbst wenn du weißt: Das bringt – wenn überhaupt – nur kurze Genugtuung. Du erlebst am eigenen Leib: Wenn du einem anderen etwas nachträgst, trägst du es! Wer nachtragend ist, hat viel zu schleppen. Jemand sagte mal: „Nicht vergeben ist, wie wenn du Gift trinkst und hoffst, dass der andere daran stirbt.“

Deshalb ist Vergebung erst mal etwas, womit du dir etwas Gutes tust. Du machst das nicht für den anderen. Vielleicht kriegt er es gar nicht mit, denn Vergeben, das passiert erst mal in dir. Du entscheidest dich: Ich mache an dieser Verletzung jetzt nicht mehr rum. Ich will diese Last von Groll und Hass nicht länger tragen. Ich will wieder inneren Frieden. Das ist dann oft genug trotzdem noch ein längerer Weg, wo du vielleicht auch Begleitung durch einen Seelsorger brauchst und viel Gebet. Aber es ist sicher: Schon wo Du Dich auf diesen Weg machst, wird dein Leben leichter.

## **3. Vergebung heilt und zieht Kreise**

Ja, auch das gibt es. Dass tatsächlich Beziehungen heilen. Das will Gott. In der Geschichte von Jesus mit diesem König und dem Verwalter gibt es noch einen zweiten Akzent: Jesus will gerne, dass die Vergebung, die wir selbst bekommen haben, sozusagen weitergegeben wird an den oder die, die mich verletzt hat. Gottes vergebende Liebe soll Kreise ziehen: Wie mir vergeben wurde, so soll und will ich meinen Schuldigern vergeben, so heißt es im Vaterunser. Es gab Zeiten in meinem Leben, da hab ich diese zwei Zeilen des Vaterunser nicht mitgesprochen. Weil ich nicht vergeben wollte. Wie froh bin ich, dass sich das geändert hat. So können Beziehungen heilen. So kann ich auf den oder die zugehen, die ich verletzt habe. Kann um Verzeihung bitten. Und kann selbst verzeihen, wenn jemand mich um

Vergebung bittet. Ganz oft passiert es dann wirklich, dass auch tatsächlich Beziehungen heil werden.

Bei den kleinen Dingen mach es gleich: Bitte um Verzeihung, wenn Du jemanden in Deiner Umgebung verletzt hast. Und verzeih, wenn Du verletzt wurdest: „Lasst die Sonne nicht untergehen über eurem Zorn“, schreibt Paulus an die Epheser (4,26).

Vorhin hab ich gesagt, dass Vergebung ein großartiges Geschenk Gottes ist. Eines von ihm an uns. Das uns frei macht. Auch dazu anderen zu vergeben. Ob wir es annehmen? Es könnte sein, dass du sagst: Sorry, aber das geht nicht. Was da passiert ist – das ist zu groß, zu schlimm. Eine der Personen, von der ich in dieser Hinsicht am meisten lernte, ist Corrie ten Boom, holländische Christin, die im zweiten Weltkrieg Juden versteckte. Sie wurde verhaftet, ihre gesamte Familie kam um, sie selbst zusammen mit ihrer Schwester ins Konzentrationslager in Ravensbrück. Corrie ten Boom überlebte auf wunderbare Weise. Eine beeindruckende Frau. Nach dem Krieg reiste sie um die Welt und sprach in vielen Vorträgen über Gottes Liebe und auch über Vergebung. Lange kam sie nicht nach Deutschland – aber dann hielt sie einen Vortrag in München. Am Ende der Veranstaltung kam ein Mann auf sie zu. Sie erkannte ihn sofort: Er war einer dieser grausamen Aufseher in Ravensbrück gewesen. Er erkannte sie nicht. Aber sie sah ihn vor sich, wie er damals war, wie er sie gezwungen hatte, nackt an ihm vorbei zu gehen. Er sagte: „Ich war Aufseher in Ravensbrück.“ Corrie ten Boom beschrieb, wie es ihr ging: Ganz kalt und voller Zorn war sie auf einmal. Er sagte: „Ich bin nun Christ und ich weiß, ich habe Grausames getan. Aber ich habe Gottes Vergebung für meine Schuld empfangen und ich flehe Gott an, eines meiner Opfer persönlich um Vergebung bitten zu dürfen. Hört sie nun selbst:

*Video Corrie ten Boom*

Das ist Gottes Weg, uns das Leben leichter zu machen. Vergebung. Wir von uns aus können es wahrscheinlich wirklich nicht. Aber ER, Jesus, kann uns seine Liebe und die Kraft zur Vergebung schenken. Dass wirklich etwas heilt. Dass Vergebung Kreise zieht. Und unser Leben leichter wird.

Amen.

Lieder: Du allein rettetest mich // Befreit durch deine Gnade // Du hast Erbarmen